



Testergebnis nach bis zu vier Tagen

Der Ärztliche Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigung hat am Klinikum Fulda eine Abstrichstelle eingerichtet, in der auf Corona (SARS-CoV-2) getestet wird. Jeden Tag werden bis zu 200 Menschen "abgestrichen", mit einer Art langem Q-Tip aus dem tiefen Rachen. Das wird aber nur dann gemacht, wenn zuvor der Hausarzt die Notwendigkeit bestätigt hat. Wer ohne vorherigen Hausarztkontakt kommt, wird abgewiesen. Die Proben werden dann in ein auswärtiges Labor gebracht. Der Test, der an der Berliner Charité entwickelt wurde und seit Ende Januar in verschiedenen Laboren durchgeführt wird, besteht aus zwei Komponenten. Beide basieren auf einer molekularbiologischen Methode, die als RT-PCR bezeichnet wird. Dabei wird die Erbinformation des Virus, wenn diese im Rachenabstrich vorhanden ist, vervielfältigt und nachgewiesen. Zunächst wird ein sogenannter Suchtest gemacht. Wenn der Test positiv, folgt ein Bestätigungstest. Derzeit kann es drei bis vier Tage dauern bis das Ergebnis da ist. Das liegt daran, dass die Proben erst ins Labor gebracht werden müssen und die Labore derzeit natürlich stark ausgelastet sind.

In Deutschland können mittlerweile mehr als 160.000 Tests pro Woche durchgeführt werden. Aus unserer Sicht wäre es wichtig, wenn die Tests für das medizinische Personal schneller durchgeführt werden könnten. Derzeit wird unter Wissenschaftlern die richtige Teststrategie erneut diskutiert. Aus unserer Sicht sollten jedoch die Massentestungen zugunsten besonders exponierter Gruppen, wie z.B. des für die Versorgung von Patienten wichtigen Personals zurückgefahren werden.

Kommentar von Priv.- Doz. Dr. Carsten Schmidt, Direktor der Medizinischen Klinik II am Klinikum Fulda, für die Fuldaer Zeitung am 23.03.2020